

Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung / HAPV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **23 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung / HAPV

E I N L A D U N G

zur ordentlichen Generalversammlung Sonntag, den 27. April 1952, nachmittags 2.15 Uhr, im Restaurant Strohhof, Zürich, Augustinergasse 3 (links von der Bahnhofstrasse Richtung See).

Traktanden:

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Rechnungen.
3. Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Mutationen.
6. Behandlung von Anträgen über Personalfragen.
7. Allfälliges.

15.30 Uhr: Besprechung der vom VSA aufgestellten Richtlinien.

Möglichst zahlreiches Erscheinen wünscht:

Der Vorstand.

NB. Wir beabsichtigen, wieder den beliebten Bahnspesenausgleich durchzuführen.

Die Schweizerische Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung führt in der Zeit vom 21. bis 26. April 1952 einen

KURS FÜR HOLZARBEITEN ZUR FREIZEIT-BESCHÄFTIGUNG

von Kindern und Jugendlichen in der Heimatwerk-Schule Mühle Richterswil durch. Kursgeld für Mitglieder der HAPV Fr. 50.—, für Nichtmitglieder Fr. 60.—, alles inbegriffen (exklusive Verbrauchsmaterial).

Kursprogramm: Allgemeine Holzarbeiten, Herstellen von Spielzeug, Behandlung von Werkzeugen usw. Es wird auf die besondern Bedürfnisse der einzelnen Kursteilnehmer Rücksicht genommen. Abends singen und spielen, wie es das Heim braucht, Diskussionen usw.

Die Heimatwerkschule ist in einem prächtig renoviertem Baudenkmal der ehemaligen «Mühlenn» eingerichtet worden und liegt an einem der schönsten Punkte des Zürichseeufers.

Anmeldungen und Einzahlungen sind baldmöglichst an Hermann Frischknecht, Landheim Brüttli-sellen (Zürich) zu senden.

Versammlung des Regional-Verbandes Schaffhausen/Thurgau

Mittwoch, den 23. Januar 1952, nachmittags 3 Uhr, im Café Lüthi, 1. Stock, Schaffhausen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Besinnliche Plauderei von Herrn Pfarrer Joss, Scherzingen, «Dienst am Nächsten»
3. Mitteilungen
4. Umfrage

1. Begrüssung: Der Präsident begrüsst die Anwesenden. Es war anlässlich der letzten Versammlung in Mauren beschlossen worden, die Zusammenkünfte in unserem Regionalverband etwas zu mehren. In diesen Zusammenkünften sollen ausser wissenschaftlichen Vorträgen auch immer wieder Vorträge besinnlicher Art angehört werden können.

2. Besinnliche Plauderei über «Dienst am Nächsten», von Herrn Pfarrer Joss, Pfarrer des Kantons-spitales Münsterlingen: Der Referent findet, dass es immer wieder nötig sei, sich neu über unsere grosse Aufgabe am Nächsten zu besinnen. Eine solch innere Besinnung bewahrt uns in unserer Arbeit vor Routine und Selbstherrlichkeit. Wir können durch Routine und Selbstherrlichkeit leicht Gefahr laufen, Masstäbe und Ehrfurcht zu verlieren, können vergessen, dass unsere Aufgabe eine Aufgabe am lebendigen Menschen ist,

dass wir es in ihr nicht einfach mit sogenannten «Fällen» zu tun haben.

Tiefer in den Dienst am Nächsten führte Herr Pfarrer Joss die Anwesenden ein durch die Mose-Geschichte. Er führte aus: Mose hat durch die Königs-tochter wohl beste Bildung erhalten können. Sicher wurde er über viel Wissenswertes belehrt. Doch Bildung des Wissens genügt allein nicht. Jeder Mensch benötigt noch eine besondere Bildung: Die Herzens-Bildung. Bevor Mose an seine grosse Aufgabe heranzutreten hatte, wurde er durch Gott selbst gebildet. Vor der Begegnung mit seinem Gotte hatte Mose einem israelitischen Bruder durch seine eigene Kraft zu helfen versucht. Er half selbstherrlich, indem er den Aegypter erschlug. Diese eigene Art Hilfe zwang ihn dann aber zur Flucht. — Mose musste nachher wieder zurück, allerdings in ganz anderer Art sollte er nun Dienst am Nächsten tun. Diesmal sollte er Helfer an seinen israelitischen Nächsten werden durch eine **innere Berufung**, in die er durch Gott gesetzt worden war. Der Dienst am Nächsten durch diese innere Berufung brachte denn auch wirklich Grosses zustande: Den Auszug der Israeliten aus Aegypten. Die innere Berufung hatte Mose gelöst von selbstherrlicher Hilfe.

Wir können uns die Frage stellen, wer denn unser Nächster überhaupt sei. Der Nächste ist wohl der, der eben um uns ist. Oft ist er sogar so nahe, dass wir leicht Gefahr laufen können, ihn nicht einmal richtig zu sehen. Der Nächste soll daher auch in